Berlin-Brandenburg-Sachsen

›IMPRESSUM
Verantwortlich: Olivier Höbel, **Redaktion:** Marlis Dahne,
Anschrift: IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030 25 37 50-23
Marlis.Dahne@igmetall.de **igmetall-bbs.de**



Foto: IG Metall

Gefragt: Die IG Metall auf dem Mitarbeiterfest 2015 bei RollsRoyce in Dahlewitz

IG Metall bei RollsRoyce: Bildung ist Trumpf

Der neue Tarifvertrag Bildung war Thema des IG Metall-Stands beim Mitarbeiterfest des Triebwerkherstellers RollsRoyce in Dahlewitz.. »Keine Propaganda, dafür viel Interessantes über unsere Arbeitswelt«, sagten Besucher anerkennend – eine gute Rückmeldung angesichts der Tatsache, dass die Belegschaft von rund 3000 Menschen am Standort 50 Nationen vereint. »Wir wollten die Chancen des Tarifvertrags Bildung bekannt machen und die Kolleginnen und Kollegen dort abholen, wo sie stehen«, berichtet Betriebsrat Jan Truglitschka. Die Rolls-Royce-Metaller taten dies mit einer Umfrage zum Thema: »Wie möchtest Du Deine persönliche Weiterbildung ausgestalten?« Die berufliche Weiterbildung ist durch weit gefächerte Trainingsangebote des Unternehmens abgesichert. Aber die persönliche? Dazu braucht es berufliche Auszeiten, die gar nicht so leicht in die Unternehmensplanung eingetaktet werden können, weiß Jan Truglitschka, der mit vielen Kolleginnen und Kollegen gesprochen hat. »Eine persönliche Weiterbildung ist für viele attraktiv.« Die Frage, ob sie gewünscht ist, wäre damit beantwortet. Betriebsrat und Vertrauenskörper haben damit einen Impuls gesetzt, das neue Thema bei RollsRoyce voranzutreiben.

Wir zum Gewerkschaftstag: Beachtete Präsentation

Ein Gewerkschaftstag ist wie ein großes Familientreffen. Nur kommen die Beteiligten hier ganz schnell und gezielt auf Politik zu sprechen: Tarifbindung und Mitgliederzahl steigern, die demografische Entwicklung meistern, Jugend fördern und Arbeit alternsgerecht gestalten – das waren die Themen, die uns in Berlin, Brandenburg und Sachsen besonders beschäftigen, und die viele Teilnehmer und Gäste an die Stände unseres Bezirks zogen. Die Attraktion war: ein Alters-Simulationsanzug, in dem jeder nachfühlen konnte, wie sich Leben und Arbeiten zum Beispiel mit 70 Jahren anfühlen.

Mehr Berichte
igmetall-bbs.de/Aktuelles/Gewerkschaftstag



Foto: Frank Rumpenhorst

Bunte Truppe aus Berlin, Brandenburg und Sachsen: Unsere Teilnehmer auf dem Gewerkschaftstag

Stahl Ost: Tarifrunde kocht jetzt hoch



Foto: IG Metall

Tarifkommission Stahl Ost am 2. Oktober in Berlin-Schönefeld

Die IG Metall fordert für die 8000 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie fünf Prozent mehr Geld und eine Fortführung der Altersteilzeit. Zudem sollen die Arbeitgeber die Aufwendungen für den Besuch der Berufsschule übernehmen. Das beschlossen die Mitglieder der IG Metall-Tarifkommission am 2. Oktober in Berlin. Der IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer, Olivier Höbel, sagte: »Die Stahlindustrie ist durchweg gut aufgestellt und kann sich trotz des Preisdrucks am Markt durch Qualität behaupten. Die Betriebe sind durch qualifizierte Belegschaften sehr erfolgreich und die Produktionsanlagen gut ausgelastet.«. Angesichts der wirtschaftlichen Lage der Branche sei die Forderung der IG Metall angemessen, gerecht und bezahlbar. »Die sehr harten Arbeitsbedingungen in der Stahlindustrie machen zudem eine Fortführung der Regelungen über Altersteilzeitmodelle unverzichtbar«, sagte Olivier Höbel. Die Tarifverträge über Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen für Stahl Ost sind am 31. Oktober ausgelaufen. Damit endete auch die Friedenspflicht.

! **Korrektur zur Oktober-Ausgabe:** Im Beitrag »Zwei Teams, ein Ziel in Wilsdruff« berichteten wir auf dieser Seite, der Logistiker Reichart in Wilsdruff habe Weiterbildung am Wochenende ohne Vergütung verlangt. Richtig ist: Es sollte keine **zusätzliche** Vergütung geben.



Foto: Christian von Polentz/transitvoto.de

10. Oktober in Berlin: Stoppt die Geheimverhandlungen zu den Freihandelsakommen! Viele Tausend Metaller unter den 250 000 Demonstranten



Foto: IG Metall

7. Oktober: Flugblattaktion bei Riva Hennigsdorf zum Tag der menschenwürdigen Arbeit



Foto: Christian von Polentz/transitvoto.de

1. Oktober: »Wer Rentner quält, wird nicht gewählt!« – Aktion von Seniorinnen und Senioren aus Berlin und von der Küste am Brandenburger Tor

Aktionsherbst 2015

Heißer Herbst. Metaller in Bewegung für Demokratie statt TTIP, für menschenwürdige Arbeit, gegen Rentenkürzung

Das war wirklich machtvoll: 250 000 Menschen zogen am 10. Oktober durch Berlin. Ihre Botschaft: Schluss mit den Geheimklauseln bei den Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA). Die geplanten Hinterzimmer-Gerichte, vor denen Firmen Staaten verklagen können, hebeln unsere Demokratie aus und schaden der Mitbestimmung im Betrieb.

Rege Beteiligung gab es auch an den Aktionstagen zu Werkverträgen und für menschenwürdige Arbeit.

igmetall-bbs.de/Aktuelles



Foto: Wolfgang Zeyen

24. September: Leipzig gegen Missbrauch von Werkverträgen

Gelungene Premiere: Elternabend bei IG Metall



Foto: IG Metall

Erster Elternabend der IG Metall in Berlin

Volles Haus bei der IG Metall in Berlin am 29. September: Mehr als 70 Interessierte kamen zum ersten Elternabend der Gewerkschaft, um sich über Ausbildungschancen ihrer flügge werdenden Kinder zu informieren. Mehr Wissen darüber erweitert die Möglichkeiten, wurde schnell klar an den Info-Inseln. Hier vermittelten auch engagierte Kolleginnen und Kollegen aus Berliner Betrieben ihre Praxiserfahrungen aus Industrie und Handwerk.Die Besucher steuerten ganz direkt auf ihre Themen zu: Wie läuft so eine Ausbildung in den Metallbranchen, kann mein Kind danach studieren, gibt es berufsbegleitende Weiterbildung? Das Konzept war aufgegangen. Fritzi Matthies, zuständig für Berufliche Bildung in der IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen, freute sich über ein »Super-Feedback von Eltern und Jugendlichen«. Betriebliche Mitbestimmung, Tarifverträge und gewerkschaftliche Interessenvertretung seien allgemein wenig bekannt. »Unsere Infos dazu wurden sehr interessiert aufgenommen«, so Matthies.

Tarif-Seminare der IG Metall sind Renner!

Die Seminare der Bezirksleitung zu den neuen Tarifverträgen Bildung und Altersteilzeit (FlexÜ) sind ausgebucht und regelrechte »Renner«. David Schmidt, Betriebsrat bei Mahle Brandenburg, hat sie beide in Berlin-Pichelssee mitgemacht . »Beim Seminar TV Bildung hat mir geholfen, dass ich das zum TV FlexÜ schon gemacht hatte. Der Tarifabschluss und der Einstieg in den TV Bildung müssen im Betrieb mit Leben gefüllt werden.« Henry Tadewaldt, Betriebsrat bei Otis, sagt: »Es war sehr hilfreich, hat Spaß gemacht, und ich habe meinen Akku für die betriebliche Praxis wieder aufgeladen.«

Mehr Angebote im Bildungsprogramm 2016:
igmetall-bbs.de/Bildungsprogramm

›IMPRESSUM
IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin,
Telefon: 030 25387–103, Fax 030 25387–200,
berlin@igmetall.de, igmetall-berlin.de
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich), Andrea Weingart

Gegen den Missbrauch von Werkverträgen

Kundgebung vor dem Mercedes-Benz Werk und Unterschriftensammlung bei BMW in Berlin

300 Kolleginnen und Kollegen der Frühschicht im Mercedes-Benz Werk in Berlin-Marienfelde haben am 24. September auf das Thema Missbrauch von Werkverträgen in Betrieben der Automobilindustrie aufmerksam gemacht. »Wir sind eine Belegschaft: Stammbeschäftigte, Leiharbeitnehmer, Werkvertragsbeschäftigte. Wir arbeiten und halten zusammen«, sagte Ute Hass, Betriebsratsvorsitzende im Werk.

Irene Schulz, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall unterstützte den Aktionstag in Berlin. »Wir lassen uns nicht spalten – gleichzeitig mit Euch sind bundesweit die Belegschaften der Automobil-Hersteller und Zulieferer im Lande auf der Straße, um gegen den Missbrauch von Werkverträgen zu protestieren«, sagte sie. »Die Beschäftigten in der Republik erwarten, dass die Politik die »unternehmerische Freiheit« im Umgang mit dem Instrument Werk- und Dienstverträge eingrenzt und das Management zur Ordnung ruft. Denn für die Beschäftigten gilt: Der Missbrauch von Werkverträgen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung Schaden zu.«



Fotos: Christian von Polentz/transitfoto.de

Mercedes-Benz Werk in Berlin-Marienfelde am 24. September

BMW-Aktion Auch im BMW-Werk in Berlin-Spandau waren Metallerinnen und Metaller am Aktionstag unterwegs, um auf den Missbrauch von Werkverträgen aufmerksam zu machen. Mehr als 500 Unterschriften wurden gesammelt, die der Bundesregierung zugesandt werden. Die IG Metall fordert den Gesetzgeber auf, mit gesetzlichen Regelungen Ordnung auf dem Arbeitsmarkt herzustellen. Notwendig sei eine Verpflichtung der Arbeitgeber, die Betriebsräte über den Einsatz von Werkverträgen zu informieren und eine erweiterte Mitbestimmung der Betriebsräte.

Welttag-Aktion Am Welttag für menschenwürdige Arbeit beteiligten sich rund 100 Metallerinnen und Metaller vor dem IG Metall-Haus, um ein »T« zu bilden. Weltweit haben Gewerkschafter den Satz »Planet for decent work« – also »Planet für menschenwürdige Arbeit« gebildet. Das Ergebnis ist auf igmetall.de zu sehen.


Foto: Gabriele Senft/transitfoto.de

Das Berliner »T« für »decent work«



Vorstandsmitglied Irene Schulz

Rechtstipp

Anspruch auf Übernahme

Auszubildende sollen nicht auf der Straße stehen, wenn sie ausgelernt haben. Deshalb gibt es einen tariflichen Anspruch auf Übernahme. Noch weiter gehen die Rechte von JAV-Mitgliedern.



Rechtsanwalt Damiano Valgolio, Kanzlei dka Rechtsanwälte | Fachanwälte, erklärt, wie weit der Anspruch auf Übernahme geht, was zu beachten ist und warum die Betriebsräte eine wichtige Rolle bei der Übernahme der Auszubildenden haben. Ab 1. November steht der ausführliche Text im Internet:
igmetall-berlin.de

›TERMINE

Seniorinnen und Senioren

- 25. November, 14 Uhr: Rückblick auf 2015 und gemütlicher Jahresausklang mit Vorschau auf das kommende Jahr 2016
  Achtung: Neuer Treffpunkt!
  Mercure Hotel, 12049 Berlin-Neukölln, Hermannstraße 214-216, Eingang Rollbergstraße (Bus 104, 166, 344, U-Bahn (U 8 bis Boddinstraße)
- 9. November, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 25387–110: Anmeldung für den Besuch in der Deutschen Oper »Schwanensee« am 17. Februar 2016

Rentenberatung

von Uwe Hecht, Terminvergabe: Telefon 43 40 05 33.

Weitere Termine unter
igmetall-berlin.de

Nicht vergessen! Veranstaltung zum 9. November


Foto: MGR/SBG

KZ Ravensbrück 1941

Der 9. November ist in der deutschen Geschichte ein geschichtsträchtiges Datum. Mit Projekten zur Aufarbeitung der Vergangenheit, insbesondere zu Zwangsarbeit und zum Arbeiterwiderstand in Metallbetrieben, leistet die IG Metall Berlin seit Jahren einen Beitrag zur Erinnerungskultur. Am 9. November 2015 lädt die IG Metall Berlin zu vier kurzen Vorträgen ein, die den Umgang bei Siemens mit der eigenen Firmengeschichte beleuchten. Bitte anmelden bei anke.paul@igmetall.de
– 9. November, 14 Uhr, Alwin-Brandes-Saal im IG Metall-Haus.

›IMPRESSUM
IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20, 103046 Cottbus, Telefon: 0355 380 58-0
IG Metall Südbrandeburg
Friedrich-Engels-Str. 21, 03238 Finsterwalde, Telefon: 03531-507878-0
cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner; Ralf Köhler (verantwortlich)

Verwaltungsreform in Brandenburg

Eine Momentaufnahme aus dem Bürgerdialog vom 7. Oktober in Cottbus:

Aus Sicht eines Gewerkschafters hatte dieser Bürgerdialog etwas von einer Betriebsversammlung. Alle wichtigen Geschäftsführer waren da und stellten ihr neues und zukunftweisendes Projekt vor. Kritik wurde im besten Fall nickend aufgenommen, im schlimmsten Fall in dem Totschlagargument der Kassenlage abgewunken. Man konnte sich dem Gefühl nicht entziehen, dass der Bürger endlich verstehen soll, dass es alternativlos ist. Alternativen gibt es aber!

Eine öffentliche kommunale Verwaltung nur unter dem ökonomischen Blickwinkel zu betrachten, ist grundfalsch. Der Hinweis, dass ja vieles per Internet unter dem Namen »e-governance« möglich sei, ist kein gutes Argument. Die Abdeckung mit vernünftigen Breitbandinternetanschlüssen im Land Brandenburg ist nicht gewährleistet. Keiner verwehrt sich einer Reform. Diese muss aber vernünftig ausfinanziert sein. Es wird der Irrglaube erweckt, durch Fusionen und die Schaffung immer größerer Verwaltungsstrukturen, Einsparungen in Größenordnungen zu erzeugen, um dadurch die öffentlichen Haushalte zu entlasten. Hier wird sich die IG Metall weiter einmischen.

›TERMINE

- 5. November, 18. November und 3. Dezember von 14 bis 17 Uhr, Sozialrechtsberatung im Büro Finsterwalde. Anmeldungen bitte unter 03531-507 87 80
- 3. Dezember, 9.30 Uhr Betriebsräteseminar mit Rechtsanwalt Imhof in Cottbus

Altersgerechte Arbeitsgestaltung gefordert

Ältere sagen: »Die Belastung steigt. Es wird kaum Rücksicht genommen. Rente mit 67 ist ein Irrweg!«

Länger oder kürzer arbeiten? Früher oder später in Rente? Erst beschloss der Staat, dass das Rentenalter schrittweise auf 67 angehoben wird. Jetzt konnte auf Druck der Gewerkschaften ein Fenster für den Ausstieg ab 63 ohne Abschläge geöffnet werden, wenn man 45 Versicherungsjahre voll hat.

Wie sehen die Kollegen selbst ihre Lage im Betrieb? Was traut man sich noch zu und wird das Nachlassen der körperlichen Leistungskraft vom Arbeitgeber berücksichtigt?

Wir fragten die 653 Mitglieder unserer Verwaltungsstelle, die 57 Jahre und älter sind und noch arbeiten. 147 Antworten gingen ein, das sind 23 Prozent. Auf dieser Basis lässt sich ein genaues Bild der Einstellungen feststellen.

Die Beteiligten arbeiten zu 69 Prozent in Betrieben mit Tarifvertrag und sind zu 86 Prozent Männer. Die Hälfte arbeitet in der Produktion, ein gutes Viertel in produktionsnahen Bereichen und 22 Prozent im Angestelltenbereich.

Nebenstehend sind die genauen Fragen und die Antwortquoten nachzulesen.

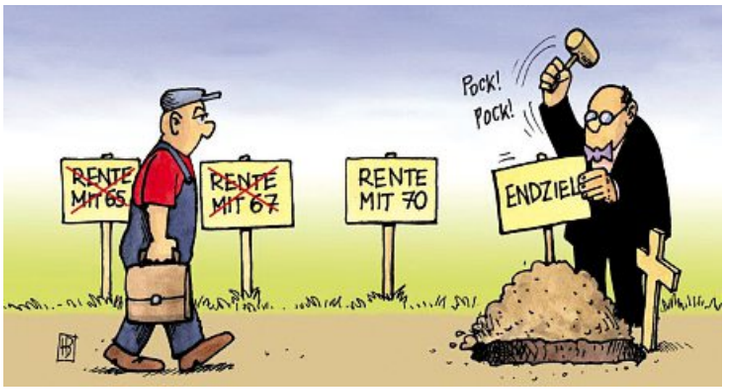
Die Arbeitsleistung, die ich zu bringen habe:
- schaffe ich gut 40 %
-fällt mir zunehmend schwer 60 %

Der Leistungsdruck an meinem Arbeitsplatz:
- hat in den letzten Jahren zugenommen 80 %
-ist etwa gleich geblieben 19 %
-ist gesunken 1 %

Die Arbeit, die ich mache:
-mache ich gern/ist interessant 68 %
-ist eher uninteressant/lästig 5 %
-ist körperlich schwer 36 %

Nimmt der Betrieb auf die geringere Belastbarkeit von Älteren Rücksicht?
-ja 15 %
-nein 82 %

Werden Arbeitsplätze speziell für Ältere eingerichtet oder umgestaltet?
-ja 6 %
-nein 91 %



Verkürzung der Rentenbezugsdauer durch Heraufsetzung des Rentenalters

Gibt es im Betrieb die Altersteilzeitregelung?
-ja 26 %
-nein 74 %

falls ja,
-Altersteilzeit will ich machen/mache ich bereits 84 %
-will ich nicht machen 16 %

Die neue abschlagsfreie Rente ab 63 bei 45 Versicherungsjahren
-will ich künftig in Anspruch nehmen 74 %
-will ich später nicht machen 3 %
-ich erfülle nicht die Voraussetzungen 17 %

Mit der erwarteten Rentenhöhe:
-werde ich gut auskommen 13 %
-es wird sicher zu wenig sein 48 %
-es geht mal gerade so 39 %

Eine zusätzliche Betriebsrente des Arbeitgebers:
-werde ich bekommen 17 %
-werde ich nicht bekommen 82 %

Zusätzlich habe ich Privatvorsorge (z.B. »Riester-Rente«) betrieben:
-ja 40 %
-nein 39 %
-kann ich mir nicht leisten 21 %

Die schrittweise Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre halte ich:
-für richtig/notwendig 4 %
-für einen Irrweg 96 %

In einigen Fällen wurden nicht alle Fragen beantwortet. Die Summe ist daher teils unter 100 Prozent.

Fazit: Die Arbeit fällt den meisten zunehmend schwer. Der Leistungsdruck im Betrieb steigt. Auf Ältere wird wenig Rücksicht genommen. Die Möglichkeiten zum vorzeitigen Ausstieg sind extrem erwünscht, trotz der Aussicht auf unzureichende Rentenhöhe.

Betriebsrente und »Riester-Rente« füllen nicht die Lücke. Und für die Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre bekommt die Regierung eine Backpfeife!

Schließlich gibt es auch was Gutes: Trotz der Last, die man täglich in den Knochen spürt, machen die meisten ihren Job noch gern. Aber alle freuen sich auf das Leben nach der Arbeit.

Für die IG Metall und die Betriebsräte ist dies eine Bestätigung, bei ihren Forderungen an Politik und Arbeitgeber nach alters- und alternsgerechter Arbeitsgestaltung sowie einem besser ausgestatteten und gerechter finanzierten Sozialversicherungssystem weiterhin energisch am Drücker zu bleiben.



Ostbrandenburg

›IMPRESSUM
IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder),
Telefon 0335 55 49 90, Fax 0335 54 97 34,
ostbrandenburg@igmetall.de, **igmetall-ostbrandenburg.de**
Redaktion: Peter Ernsdorf (verantwortlich), Nico Faupel

Demokratie hält Einzug

Wahlvorstand bei Boryszew Oberflächentechnik Deutschland gewählt.

»In Betrieben mit in der Regel mindestens fünf ständigen wahlberechtigten Arbeitnehmern, von denen drei wählbar sind, werden Betriebsräte gewählt«, so lautet die Formulierung im Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG). Dass dies nun auch für die gut 370 Beschäftigten beim in Prenzlau ansässigen Automobilzulieferer Boryszew Oberflächentechnik Deutschland auf den Weg gebracht wurde, begrüßt die IG Metall Ostbrandenburg sehr.



Foto: IG Metall

Der Wahlvorstand mit Unterstützung der VKL von VW und der IG Metall

Mitbestimmung stärkt Attraktivität

»Wir freuen uns außerordentlich für die Kolleginnen und Kollegen bei Boryszew, dass sie am 29. September 2015 nun ihren siebenköpfigen Wahlvorstand gewählt haben« sagte Nico Faupel, Gewerkschaftssekretär.

»Insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich das Unternehmen, nach dem verheerenden Brand im Frühjahr dieses Jahres, aktuell im Wiederaufbau befindet, ist es ein tolles Signal an die Beschäftigten. Aber auch ein Signal an die Uckermark und andere Betriebe, nun die Wahl einer betrieblichen Interessenvertretung der Belegschaft, also eines Betriebsrates, einzuleiten. Das wirkt sich nicht nur für die Beschäftigten positiv aus, da künftig ihre Interessen würdig vertreten werden, sondern es trägt ganz sicher auch zur Attraktivität dieses Betriebes bei. Wir danken ganz besonders den drei Kolleginnen und Kollegen, die zu dieser Betriebsversammlung eingeladen haben, der Belegschaft, die sich in großer Zahl beteiligt hat und ganz besonders unseren Kollegen Thilo Hecht und Uwe Kunstmann von Volkswagen Zwickau, die diese Versammlung tatkräftig durch ihre Beiträge unterstützt haben. »Aber ich möchte auch der Geschäftsführung für ihr konstruktives Mitwirken am Zustandekommen des Wahlvorstandes herzlich danken«, zeigte sich Nico Faupel zufrieden mit der Wahl.

Wahlvorstand nimmt die Arbeit auf

In einer ersten Sitzung des neuen Wahlvorstandes beschloss das Gremium zunächst, eine Schulung der IG Metall in Anspruch zu nehmen. «Oftmals ist es ja nicht ganz einfach, sich in Gesetzesvorgaben einzulesen und die vielen Fristen, die im Zusammenhang mit einer Betriebsratswahl zu berücksichtigen sind, zu beachten. Aus diesem Grund unterstützen wir die Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich bei der Organisation und Durchführung der Wahl. Nicht nur durch Schulungen, sondern auch durch Tatkraft vor Ort«, sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter.

›TERMINE

Arbeitstagung AGA

12. November,
im Citypark Hotel in Frankfurt (Oder)

Strategieseminar

13. bis 15. November, im Landhaus Villago, Altlandsberger Chaussee in 15345 Eggersdorf,

Thematisch werden wir uns schwerpunktmäßig unter anderem. mit den Organisationswahlen 2016 befassen. Eingeladen sind alle Mitglieder des Ortsvorstandes sowie Mitglieder des Betriebsrates, der Jugend- und Auszubildendenvertretung und Vertrauensleute aus strategisch wichtigen Betrieben.

Willkommen zurück



Foto: IG Metall

Franziska Nieswand

Seit Anfang Oktober 2015 verstärkt Kollegin Franziska Nieswand wieder das Team der IG Metall Ostbrandenburg im Bereich der Mitgliederbetreuung. Da unsere Kollegin Melanie Nowak ab November 2015 in den Mutterschutz mit anschließender Elternzeit wechselt, freuen wir uns ganz besonders, dass wir mit Franziska eine bereits erfahrene Kollegin zurückgewinnen konnten. Wir wünschen Melanie Nowak alles erdenklich Gute für die bevorstehende Zeit.

Franziska wünschen wir einen guten Einstieg und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit in der Verwaltungsstelle.

Kontakt zur Mitgliederbetreuung:
IG Metall Ostbrandenburg,
Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder), Telefon 0335 554 99-23,
E-Mail:
Franziska.Nieswand@igmetall.de
ostbrandenburg.igm.de

Urteilsverkündung im Verfahren gegen FS-ME

Am 30. September wurde das Urteil im Verfahren von Kornelia Hillburger gegen die FS-ME gesprochen. Demnach erhält Kornelia Hillburger, der das Entgelt aufgrund vermeintlich nicht notwendiger Betriebsratsarbeit gekürzt wurde, für die Monate Juli und August 2014 das einbehaltene Entgelt nebst 5 Prozent Zinsen. Begründet sah die Kammer dies durch die verstrichenen Ausschlussfristen gemäß Tarifvertrag. Ferner sind die Stunden, in denen Betriebsratssitzungen stattgefunden haben, nebst Zinsen auszuzahlen. Im Übrigen wurde die Klage abgewiesen. »Dieses Urteil nimmt keinerlei Rücksicht auf die betrieblichen Realitäten und beantwortet die Frage nach erforderlicher Betriebsratsarbeit nicht. Eine Berufung beim Landesarbeitsgericht ist unumgänglich«, erklärte der Ortsvorstand der IG Metall Ostbrandenburg.

›IMPRESSUM
IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302-505720, Fax 03302-5057770,
E-Mail: oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Str. 9A, 14467 Potsdam,
Telefon: 0331-20 08 15-0, Fax: 0331 20 08 15-15,
E-Mail: potsdam@igmetall.de
Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

›AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Günter Jauchs Diskussionsrunde, unlängst zur späten Stunde, erinnerte mich an den Ohrwurm »Atemlos durch die Nacht«. Peter Altmaier, eine Mischung aus Hobbykoch und Untertan (Heinrich Mann), predigte pausenlos, dass man befürchten musste, er könnte atmenlos werden. Jauchs routinierter Moderation war es zu danken, dass auch andere Teilnehmer der »Halbrunde«, wie Frau Vogelreuther und die Herren Grönemeier, Yogeshwar und Patzelt, zu Wort kamen. Peter Altmaier, lojaler Untertan der Kanzlerin, schien es als »Minister für besondere Aufgaben« für seine Aufgabe zu halten, als ehemaliger Energie Minister derzeitige Probleme wie mit einem Dampfbügeleisen zu glätten. Das mag manchem Zuhörer besänftigend schön in den Ohren geklungen haben, ich empfand es als eine Aneinanderreihung von Sätzen, die schon hundertfach gesagt worden waren. Altmaier (Frau Merkel hat gesagt) schien den Merkelschen Versand-Katalog in sich zu tragen, er versendete Formulierungen wie: »Wir schaffen das.« - »Frau Merkel hat einen Plan.« - »Flüchtlinge auf alle Euro-Länder verteilen.« und »Wir arbeiten mit Hochdruck.« Natürlich sei man sich auch in der Koalition einig. Meinungsverschiedenheiten mit Seehofer, inzwischen zur Konfrontation ausgewachsen, bezeichnete er allen Ernstes als »geringfügige Nuancen«. Ein Sonntagsprediger, übertroffen nur noch von Herrn Gauck, der es wahrlich verdient hat, zum Chef-Koordinator seiner Kanzlerin hochgelobt zu werden.

Was wir wollen!

Betriebsschließung fordert unseren Widerstand

Dass Bosch seine Anstrengungen für die Zukunft der Solar-Cis-Technologie am Standort Brandenburg/Havel beendet, hat uns, die Beschäftigten, den Betriebsrat und die IG Metall, zutiefst enttäuscht.

Nicht nur für das Unternehmen, sondern für den Standort »Deutschland« steht ein Stück Zukunftstechnologie und damit die »Zukunft der Arbeitsplätze« am Ende.

Das wollen wir nicht einfach so zulassen. Viel Engagement und persönlichen Einsatz haben die Beschäftigten in Brandenburg/Havel in die Zukunftsfähigkeit einer neuen Technologie investiert und fühlen sich jetzt um »ihre Zukunft« betrogen.

Deshalb fordern wir von der Bosch-Konzernführung, aber auch von der Politik:

- Alle Möglichkeiten der Fortführung beziehungsweise des Verkaufs sind fortzusetzen.
- Der Standort darf nicht aufgeben.
- Alle Zukunftsaktivitäten des Konzerns, zum Beispiel zur Speichertechnologie, sind zur Anwendbarkeit beziehungsweise Übertragung auf den Standort Brandenburg/Havel zu überprüfen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Auch Teillösungen oder teilweise Fortführung darf kein Tabu mehr sein.
- Vor Arbeitsplatzabbau sind Transferlösungen zu planen, zu beraten und finanziell zu sichern

Unsere Zukunft darf nicht enden! Deshalb jetzt handeln!

Bernd Thiele
Erster Bevollmächtigter

Bodo Pätzel
Betriebsratsvorsitzender

Aktionstag gegen Missbrauch – Aktionen auch in unseren Betrieben



Vor der Einfahrt der H.E.S. GmbH

Ab 4 Uhr morgens wurden Infoblätter vor dem Stahlwerkseingang in Hennigsdorf verteilt. Die IG Metall Vertrauensleute weisen mit ihrer Aktion am 7. Oktober auf die Gefahren des Missbrauchs von Werkverträgen für jeden Beschäftigten hin. »Überraschend, die IG Metall so früh vor dem Tor zu sehen«, so oftmals die erste Reaktion. Aber, ein wichtiges Thema, denn mit dem Missbrauch von Werkverträgen sind auch die Arbeitsplätze der Stammbeschäftigten in Gefahr. Und auch das wurde klar, Armutslöhne wollen wir nirgends akzeptieren.

Wie in Hennigsdorf wurde auch vor anderen Betriebstoren und auf Aktionen über den Missbrauch von Werkverträgen informiert. Bei Precis in Brandenburg an der Havel, selbst über Werkverträge mit der ZF Friedrichshafen AG verbunden, gab es dazu eine Betriebsversammlung

Jubilarehrung – Für 70-jährige Mitgliedschaft geehrt

Herzliche Glückwünsche an Ingeborg Koberling, die für ihre 70-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt wurde, übermittelt am 6. Oktober 2015 in Potsdam von Bernd Thiele. Mit den Kollegen Werner Pester und Lothar Schulz wurden weitere Jubilare geehrt, die sieben Jahrzehnte ihrer Gewerkschaft den Rücken gestärkt und die Treue gehalten haben. Geehrt wurden viele weietere Jubilare miit einer schönen Ehrungsveranstaltung. Die Potsdamer »Ulknudel« Erna Schrubbke sorgte für erlebnisreiche gemeinsame Stunden.



Ingeborg Koberling aus Potsdam

Ludwigsfelde

›IMPRESSUM
IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17(18), Fax 03378 80 49 19,
ludwigsfelde@igmetall.de, **ludwigsfelde.igmetall.de**
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

Sehnsucht nach dem rettenden Ufer

ARBEIT: SICHER UND FAIR! Gute Arbeit gut in Rente

Unsere älteren berufstätigen Mitglieder sagen: »Die Belastung steigt. Ich will früh raus hier!«

Länger oder kürzer arbeiten? Früher oder später in Rente? Erst beschloss der Staat, dass das Rentenalter schrittweise auf 67 angehoben wird. Jetzt konnte auf Druck der Gewerkschaften ein Fenster für den Ausstieg mit 63 geöffnet werden – ohne Abschläge, wenn man 45 Versicherungsjahre voll hat.
Wie sehen die Kollegen selbst ihre Lage im Betrieb? Was traut man sich noch zu und wird das Nachlassen der körperlichen Leistungskraft vom Arbeitgeber berücksichtigt?
Wir fragten die 670 Mitglieder unserer Verwaltungsstelle, die 57 Jahre und älter sind und noch arbeiten.
203 Antworten gingen ein, das sind 30 Prozent. Auf dieser Basis lässt sich ein sehr genaues Bild der Einstellungen feststellen. Nebenstehend sind die genauen Fragen und die Antwortquoten nachzulesen.

Die Beteiligten sind zu 85 Prozent Männer. Gut die Hälfte arbeitet in der Produktion, ein gutes Viertel in produktionsnahen Bereichen und 18 Prozent im Angestelltenbereich.

Schon die erste Frage hat es in sich: Schaffst Du Deine Arbeit noch? Die Umfrage ist anonym – aber will man sich eine Schwäche eingestehen?

Man sieht, dass die Antworten ehrlich sind, denn eine Mehrheit erklärt, dass die Erbringung der verlangten Arbeitsleistung zunehmend schwer fällt. Eine knappe Minderheit schafft sie weiterhin gut.

Sicher verlangt da das Alter seinen Tribut. Aber es liegt auch am Arbeitgeber: Mehr als drei Viertel stellen fest, dass der Leistungsdruck zugenommen hat! Auch der zunehmende Stress verschleißt die Leute.

Nur jeder Fünfte stellt eine gleichbleibende Belastung fest. Ganze zwei Befragte sehen sich entlastet.

Unter diesen Bedingungen sollte man erwarten, dass die Kollegen keine Lust mehr haben. Das ist erfreulicherweise aber nicht so: Zwei von drei machen ihre Arbeit gern oder finden sie interessant. Eine Minderheit – nur etwa jeder Achte – findet sie uninteressant oder lästig. Jeder Dritte arbeitet körperlich schwer – doch auch von ihnen mögen viele trotz fortgeschrittenem Alter ihren Job.

Berücksichtigt denn der Betrieb die geringere Belastbarkeit von Älteren? Vier von fünf sagen: Nein. Noch weniger erkennen, dass Arbeitsplätze umgebaut werden, um die Belastung zu verringern.

Mit dem Tarifvertrag zur Altersteilzeit hat die IG Metall schon vor Jahren eine frühzeitige Ausstiegsmöglichkeit geschaffen. 55 Prozent arbeiten in einem Tarifbetrieb. Von ihnen will gut die Hälfte in Altersteilzeit gehen.

Und was ist mit der »Rente mit 63«? Jeder Vierte erfüllt nicht die Voraussetzung – wohl deshalb, weil er nicht auf 45 Beitragsjahre kommt. Aber fast alle anderen wollen sich aus dem Betrieb verabschieden, sobald die abschlagsfreie Rente erreicht ist! Länger machen will fast keiner, selbst wenn die Rente dadurch noch um ein paar Euro steigt.

Die Rentenversicherung schickt den Älteren freundlicherweise jährlich eine Auskunft, mit wie viel Rente zu rechnen ist. Nur jeder Fünfte glaubt, dass er mit seiner Rente gut auskommen wird. »Sicher zu wenig«, sagt die größte Gruppe. Ein gutes Drittel sagt: »Geht mal gerade so«. Hier zeigt sich, dass die Politik der Rentenabsenkung ein fataler Irrweg ist. Auch der Arbeitgeber schließt die Rentenlücke nicht. Nur eine Minderheit kann mit einer Betriebsrente rechnen. Knapp die Hälfte sorgt zwar privat vor, zum Beispiel mit »Riester-Sparvertrag«. Jeder siebte kann sich das nicht leisten: Vor allem für Kollegen mit niedrigem Verdienst ist die Privatvorsorge keine Lösung.

Die dargestellten Antworten zeigen bereits, dass unsere Kollegen keine Lust auf späte Rente haben. Konkret gefragt: Hältst Du die Anhebung des Rentenalters auf 67 für richtig oder notwendig? Da kann nur jeder Zwanzigste der Logik der Regierung folgen! »Ein Irrweg«, so die überwältigende Mehrheit!

Fazit: Die Arbeit fällt den meisten zunehmend schwer. Der Leistungsdruck im Betrieb steigt. Auf Ältere wird wenig Rücksicht genommen. Die Möglichkeiten zum vorzeitigen Ausstieg sind extrem erwünscht – trotz der Aussicht auf unzureichende Rentenhöhe.

Betriebsrente und »Riester-Rente« füllen nicht die Lücke. Und für die Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre bekommt die Regierung eine Backpfeife!

Schließlich gibt es auch was Gutes: Trotz der Last, die man täglich in den Knochen spürt, machen die meisten ihren Job noch gern. Aber alle freuen sich auf das Leben nach der Arbeit.

Die Arbeitsleistung, die ich zu bringen habe:
- schaffe ich gut 43 %
- fällt mir zunehmend schwer 55 %

Der Leistungsdruck an meinem Arbeitsplatz:
- hat in den letzten Jahren zugenommen 77%
- ist etwa gleichgeblieben 19%
- ist gesunken 1 %

Die Arbeit, die ich mache:
- mache ich gern/ist interessant 67 %
- ist eher uninteressant/lästig 13 %
- ist körperlich schwer 31 %

Nimmt der Betrieb auf die geringere Belastbarkeit von Älteren Rücksicht?
- ja 19 %
- nein 80 %

Werden Arbeitsplätze speziell für Ältere eingerichtet oder umgestaltet?
-ja 7%
- nein 90 %

Gibt es im Betrieb die Altersteilzeitregelung?
- ja 55 %
- nein 42 %

falls ja,
- Altersteilzeit will ich machen/mache ich bereits 52 %
- will ich nicht machen 36 %

Die neue abschlagsfreie Rente mit 63 bei 45 Versicherungsjahren
- will ich machen 70 %
- will ich nicht machen 3 %
- Ich erfülle nicht die Voraussetzungen 23 %

Mit der erwarteten Rentenhöhe:
- werde ich ganz gut auskommen 20 %
- Es wird sicher zu wenig sein 42 %
- Es geht mal gerade so 36 %

Eine zusätzliche Betriebsrente des Arbeitgebers:
- werde ich bekommen 42 %
- werde ich nicht bekommen 51 %

Zusätzlich habe ich Privatvorsorge (z.B. »Riester-Rente«) betrieben:
- ja 47 %
- nein 38 %
- kann ich mir nicht leisten 14 %

Die schrittweise Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre halte ich:
- für richtig/notwendig 5 %
- für einen Irrweg 91 %

Nicht alle Fragen wurden beantwortet. Die Summe ist daher unter 100 Prozent.

In der nächsten Ausgabe: »Was ich noch sagen wollte« – persönliche Anmerkungen der Befragten.



Klares Ziel der Arbeitgeber: Verkürzung der Rentenbezugsdauer durch Heraufsetzung des Rentenalters.

›IMPRESSUM
IG Metall Bautzen
Dr.-Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen
Telefon 03591 52 14-0, Fax 03591 52 14-30, Email:
bautzen@igmetall.de, **bautzen.igmetall.de**
Redaktion: Jan Otto

Mitgliederversammlungen Senioren und Erwerbslose
Beginn 15 Uhr, Ende 18 Uhr

- 25. November, Sohland, Pachterhof
- 26. November, Görlitz, Gewerbecenter
- 26. November, Ebersbach, Speiseservice Gutsche
- 26. November, Kamenz, Hotel Stadt Dresden
- 1. Dezember, Niesky, Bürgerhaus
- 3. Dezember, Zittau, Gaststätte Burgteich
- 8. Dezember, Bautzen, Keglerheim
- 8. Dezember, Schmölln-Putzkau, Jägerhof
- 15. Dezember, Neustadt, OT Polenz, Zum Erbgericht
- 15. Dezember, Krauschwitz, Zur Linde

Waggonbau Niesky – Tariferfolg!

Am 24. September konnten die Tarifverhandlungen mit dem Waggonbau Niesky erfolgreich abgeschlossen werden. Nach einer tollen Aktion der Kolleginnen und Kollegen, in der mit über 200 unterschriebenen Postkarten gegenüber der Geschäftsleitung der Mitgliederwille deutlich gemacht wurde, konnten unter anderen in einem Zeitraum von 14 Monaten rund 6,5 % Entgelterhöhung im Volumen verhandelt werden. Dabei konnte sogar die strittige zweite Tarifstufe für das Jahr 2015 mit 1 % ab 1. November durchgesetzt werden. Weiterhin gibt es ab 1. Januar 2016 weitere 2 %, ab dem 1. Juni 2016 1 % und ab dem 1. Januar 2017 2,5 % auf die Entgelttabellen. Urlaubs- und Weihnachtsgeld werden weiterhin nach dem gültigen Tarifvertrag gezahlt. Dies ist ein toller Erfolg der Kolleginnen und Kollegen!

Jubilarehrung 2015 in Görlitz – sechsmal 70 Jahre IG Metall waren auch mit dabei

Vorstandsmitglied Wolfgang Lemb ehrt die Jubilare der IG Metall Bautzen/Ostsachsen.

Am 8. Oktober 2015 wurden rund 140 Jubilare für ihre langjährige IG Metall-Mitgliedschaft geehrt. Darunter waren viele Kolleginnen und Kollegen, die 40, 50 und 60 Jahre lang Mitglied der IG Metall sind. Eine besondere Freude war, dass von den 33 Kolleginnen und Kollegen, die bereits seit 70 Jahren der IG Metall die Treue halten, sechs Kolleginnen und Kollegen anwesend waren. Respekt!

Kultur und Erinnerung an politischen Kampf Nach der Eröffnung durch Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bautzen, folgte eine kurze kulturelle Darbietung des Flötentrios der Musikschule Görlitz. Im Laufe des Nachmittags sorgte das Tanzmusik-Duo Revival für angenehme musikalische Untermalung der Feierlichkeiten.

Wolfgang Lemb erinnert Unser geschäftsführendes Vorstandsmitglied Wolfgang Lemb, zuständig für das IG Metall Projekt »Zukunft Ost«, erinnerte in einer bemerkenswerten Rede der anwesenden Jubilare. Er ging auf die Zeit vor der Wiedervereinigung ein, sprach aber auch von den Erfolgen nach der Wende, in denen viele Betriebe gerettet werden konnten. Weiterhin erwähnte er, wie wichtig auch heute der Kampf der Gewerkschafter ist, um das hart Errungene zu erhalten.



Foto: IG Metall Bautzen

Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bautzen/Ostsachsen ehren 6 mal 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall. Gerda Jacob, Heinz Greiner, Günter Herbig, Johannes Herzog, Siegfried Kerk und Werner Scholz rufen wir zu: Respekt und Dankeschön!

Den Jubilaren einen herzlichen Glückwunsch! Dies motiviert vor allem auch die junge Generation an etwas festzuhalten.

Beständigkeit ist gerade in der IG Metall-Mitgliedschaft wichtig. Ihr seid unsere Vorbilder. Danke dafür!

Siemens Görlitz – Turbinenbauer erringen Teilerfolg

Mit dem letzten Teil des Abbauprogramms »PG 2020« sollten die Görlitzer bereits in diesem Jahr 110 Stellen abbauen – mit einer folgenschweren Maßnahme: Komplett-Verlagerung der Schaufelproduktion und der Leitkränze nach Ungarn.

Dies konnte verhindert werden: Jetzt wird Görlitz zum Kompetenzzentrum für Niederdruckschaufeln. Folge: Nur 79 Stellen werden verteilt bis 2018 wegfallen und auch zum Großteil über Altersteilzeitregelungen sozial verträglich umgesetzt werden. Dieses Ergebnis konnte nur in enger Zusammenarbeit mit der IG Metall erreicht werden. Jetzt heißt es dranbleiben - die IG Metall muss bei Siemens noch viel stärker werden, um auch in Zukunft gemeinsam mit dem Betriebsrat für die Arbeitsplätze und den Standort zu kämpfen. Nur aus Gemeinschaft entsteht Stärke!



Foto: IG Metall Bautzen

Die Siemensianer in Görlitz kämpften für Ihre Arbeitsplätze.

Chemnitz

›IMPRESSUM
IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7, 09111 Chemnitz,
Telefon 0371 666 03-0, Fax 0371 666 03-60,
chemnitz@igmetall.de, **igmetall-chemnitz.de**
Redaktion: Mario John (verantwortlich)

JAV organisiert wieder »Projektwoche gegen Rechts«

Auszubildende bei Volkswagen in Chemnitz setzen sich auch mit Rassismus und Diskriminierung auseinander.

Im Motorenwerk Chemnitz fand zum wiederholten Mal eine Informations- und Aktionswoche zum Thema Rassismus, Diskriminierung und rechtem Gedankengut statt. An der inzwischen traditionellen Woche im Rahmen der Erstausbildung nahmen 29 Auszubildende des aktuellen zweiten Ausbildungsjahres teil.

Organisiert wurde auch diese Woche wieder komplett in Eigenregie von der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) des Chemnitzer Motorenwerkes.

Geschichte von Volkswagen Zu Anfang der Woche besuchten sie ehemalige Stätten des Nationalsozialismus in Chemnitz, erforschten Stationen nach Denkmälern und Hinweisen auf die damalige Zeit und unterhielten sich mit Passanten, die überraschenderweise größtenteils unwissend waren. Auch die Geschichte des Volkswagenkonzerns Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurde behandelt. Durch Gruppenarbeit und Zeitzeugendokumentationen wurde die Geschichte greifbarer.

Doch nicht nur die geschichtliche Verantwortung spielte eine Rolle, auch aktuelle Herausforderungen wurden besprochen. Um sich dem Thema Diskriminierung zu nähern, wurden mit einem Ratespiel die »typischen Bilder im Kopf« sichtbar und diskutiert. In Rollenspielen wurde geübt, wie Azubis aktiv, in diskriminierenden Situationen handeln können.

Codes unter der Lupe Zur aktuellen Situation gehört auch, sich mit versteckten Codes der Rechten Szene und Parteien wie der NPD auseinanderzusetzen. Hierbei wurden insbesondere die aktuellen Strategien unter die Lupe genommen und beleuchtet.

Um die Woche positiv ausklingen zu lassen, war der Freitag wieder der Kreativtag. Etwas Bildgewaltiges mit Aussage sollte entstehen und so fertigten die Azubis ein Banner mit einer einfachen aber klaren Botschaft: »RESPEKT«.



Foto: IG Metall

Auszubildende zur Projektwoche gegen Rechts

Respekt für unsere Azubis »Diese Projektwoche war wieder einmal eine ganz besondere. Die Auseinandersetzung unserer Auszubildenden mit der Geschichte von Chemnitz hat mich in diesem Jahr persönlich tief beeindruckt. Darauf werden wir in den nächsten Jahren weiter aufbauen«, so Julia Berthold, Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Volkswagen in Chemnitz.

›TERMINE

Betriebsrätetagung
2. November, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 – 7, Chemnitz.

Ortsvorstand
23. November, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 – 7, Chemnitz.

Ortsjugendausschuss
9. und 23. November, 17 Uhr bis
19 Uhr, Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 – 7, Chemnitz

VL-Ausschuss
30. November, 16 bis 18 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 – 7, Chemnitz.

Tolles Seminar am Pichelssee in Berlin

Vom 11. bis 16. Oktober trafen sich Auszubildende aus Chemnitz zum Jugendseminar. Im Bildungszentrum Berlin setzten sie sich mit Fragen rund um die Ausbildung und das Erwerbsleben auseinander. Es spielten aber auch aktuelle Themen wie Flucht und Asylpolitik eine wichtige Rolle. Interesssant für die Teilnehmer war auch die Frage, wie soziale Kontakte durch soziale Medien beeinflusst werden. Neben diesen spannenden Themen, bei denen schon mal die Köpfe rauchten, kam auch der Spaß nicht zu kurz. So konnte man im Gummibärchenspiel erleben, wie die Wirtschaft und der Weltmarkt zusammen agieren und welche Auswirkung dies auf die Arbeitnehmer hat. Hierbei wurde deutlich, wie sich Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze positiv wie auch negativ verändern können.



Foto: IG Metall

Jugendliche aus Chemnitz und Leipzig vor dem Bildungszentrum Berlin

Zum Auflockern der theoretischen Abschnitte wie dem Produktionskreislauf, halfen insbesondere die »Aufwachspiele«. Gemeinsam mit Leipziger Jugendlichen, die ebenfalls in Pichelssee weilten, konnte man das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Abgerundet durch die gemeinsamen Abende und durch den Zusammenhalt der Teilnehmenden war es ein tolles Seminar.

Philipp.Zaenker@igmetall.de

Dresden und Riesa

›IMPRESSUM
KOOPERATIONSVERWALTUNGSSTELLEN IG METALL DRESDEN UND RIESA
Telefon Dresden 0351 863 32 00
Telefon Riesa 03525 51 81 50
Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

Nachruf

Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Mitglied und aktiven Mitstreiter, Kollegen Peter Lungwitz. Mit ihm verlieren wir einen tatkräftigen und engagierten Kollegen. Wann immer es ihm möglich war, hat er die Arbeit unserer IG Metall Verwaltungsstelle Riesa mit gestaltet und unterstützt, als langjähriger Betriebsrats-Vorsitzender der Spindelfabrik Hartha, als Mitglied des Beirates beim Vorstand der IG Metall, als Beisitzer des Ortsvorstandes, als stellvertretendes Mitglied der Delegiertenversammlung sowie in der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit. Wir werden unserem Kollegen Peter Lungwitz ein ehrendes Andenken bewahren. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Verhandlungen bei Mahle und Mahle Behr

Die Geschäftsführung ist am Zug.

Die Verhandlungen zur Standort- und Beschäftigungssicherung (SBS) für die deutschen Mahle- und Mahle Behr-Standorte gestalten sich schwierig. Seit längerem versucht der Gesamtbetriebsrat (GBR) von Mahle die auslaufende Standort- und Beschäftigungssicherung neu zu verhandeln.

Wir sind der Auffassung, dass die Motive zur Verhandlungen auf beiden Seiten mittlerweile weit auseinander klaffen. Wir fordern eine Zukunft für die deutschen Standorte, der Arbeitgeber nutzt die Standort- und Beschäftigungssicherung zur Konsolidierung der kritischen Standorte und zum Konzernumbau in Richtung Osteuropa. Ein Weg für den Arbeitgeber ist die »Sonderwirtschaftszone Sachsen« oder einfach stumpf die Bezahlung unter Tarif. Wir sehen: Der Arbeitgeber nimmt nach Gutsherrenart – ohne ökonomische Not – Betriebe aus und verkündet Schließungen.





Foto: IG Metall

Protestkundgebung im Stammwerk Stuttgart

Deshalb sind am 7. Oktober 2015 Betriebsräte und Funktionäre aller deutschen Standorte zu den in Stuttgart geplanten Verhandlungen gefahren, um ihren Unmut über das Vorgehen der Geschäftsführung an den deutschen Standorten zum Ausdruck zu bringen.

Unser Ziel bleibt auf Grundlage der bestehenden Tarifverträge eine Zukunftsperspektive für alle Mahle- und Mahle Behr-Standorte bis 2020!

›TERMINE

Mitgliederversammlung Arbeitskreis Soziales
9. November, 10 Uhr Gewerkschaftshaus Schützenplatz Dresden
Thema: Neuregelungen in der Pflegeversicherung, Referentin von der AOK Dresden

Delegiertenversammlungen

Riesa
25. November, 16.30 Uhr
Elbklause Niederlommatzsch

Dresden
26. November, 17 Uhr
Gewerkschaftshaus Dresden

Verkehrsteilnehmerschulung Coswig
27. November, 14 Uhr
Volkssolidarität Elbtalkreis Meißen e.V., Lutherstr. 4, 01640 Coswig

Knürr Electronics Lommatzsch schließt zum Ende des Jahres

Emerson Networkpower (Mutter der Knürr Electronics) verschlankt seine Betriebsstruktur.

Wie bereits berichtet, verhandelten die Betriebsräte der Knürr Electronics GmbH seit Mai über einen Sozialplan und Interessensausgleich. Emerson Networkpower hatte Anfang des Jahres die Liquidierung des Entwicklungsstandortes Lommatzsch beschlossen. Lediglich sieben Personen sollen in Meißen einen Projektierung- und Servicestandort erhalten.

Ende September konnten nach intensiver Verhandlung Sozialplan und Interessenausgleich abgeschlossen werden.

Am 31. Dezember 2015 schließen dann in Lommatzsch endgültig alle Tore und ein weiterer ehemaliger Produktionsstandort mit mehr als 100 Beschäftigten gehört der Geschichte an.

Deutsche Sprache – schwere Sprache

Seit Anfang des Jahres können Flüchtlinge im Gewerkschaftshaus Riesa Deutsch lernen.

Gemeinsam mit dem Verein »Die Neue Chance e.V.« wird im Gewerkschaftshaus Riesa Deutschunterricht gegeben. Von Anfangs einmal die Woche steigt der Bedarf stetig.

Denn: Sprache ist der erste Schritt für die Integration!


Foto: IG Metall

Leipzig

›IMPRESSUM
IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62, 04229 Leipzig
Telefon 0341 4 86 29-0
Redaktion: Bernd Kruppa (verantwortlich)

Tag der offenen Tür bei +GF+ Georg Fischer

In den Vormittagsstunden des 4. Oktober strömten scharenweise Menschen auf das Werksgelände der Gießerei +GF+ Georg Fischer in Leipzig-Großzschocher. Die Firma hatte zum Tag der offenen Tür eingeladen und viele Angehörige der Mitarbeiter, Anwohner und Technikinteressierte nahmen das Angebot gerne an. Das Besondere an dieser Veranstaltung war, dass die Besucher das Werk bei laufender Produktion erleben konnten. So konnte mancher Mitarbeiter seinen Kindern sehr anschaulich zeigen, wie sein Arbeitsplatz aussieht und welche Verantwortung an seiner Arbeit hängt. Doch es wurden nicht nur die Arbeitsabläufe gezeigt und von kompetenten Kollegen vor Ort erklärt, es waren auch die fertigen Produkte zu besichtigen. Nach dem beeindruckenden Rundgang gab es Unterhaltung sowie Speis und Trank auf dem Werkshof. Eine gelungene Veranstaltung mit viel Information und Spaß für die Besucher bei bestem Wetter.

›TERMINE

- 4. November, 14.30 Uhr
Mitgliederversammlung
Begegnungsstätte der Volkssolidarität
Kieler Str. 63 – 65, 04357 Leipzig

- 9. November, 14 Uhr
Verkehrswacht
Mütterbegegnungszentrum Stadt Leipzig
Klingenthaler Str. 14, 04349 Leipzig

- 26. November, 14.30 Uhr
Mitgliederversammlung
ASB Mattheuerbogen 6
04289 Leipzig Sonnenpark

Stoppt TTIP und CETA – Demo in Berlin

250 000 fordern einen gerechten Welthandel.

Unter dem Motto »TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel« haben am 10. Oktober in Berlin etwa 250 000 Menschen gegen die Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) sowie Kanada (CETA) protestiert. Dazu hatte ein breites Bündnis aus Gewerkschaften, Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen sowie Globalisierungskritikern aufgerufen, dem unter anderem auch die IG Metall angehört.

Die Gewerkschaften warnen, dass durch die Abkommen Arbeitnehmerrechte und die Mitbestimmung ausgehebelt und soziale Standards empfindlich abgesenkt werden könnten, sofern sich internationale Konzerne davon behindert sehen.

Es war die größte Demonstration seit mehr als zehn Jahren in Deutschland. Nie zuvor sind in Europa mehr Menschen zu diesem Thema auf die Straße gegangen. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer übertraf die Erwartungen der Veranstalter deutlich. Und überall zeigten Metallerinnen und Metaller mit Fahnen und Transparenten: »Wir sind dabei!«



Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen aus der Region Leipzig, die sich beteiligt haben, um diese machtvolle Demonstration zu unterstützen.

Zwei Tage Schulung in Nimbschen – interessant und spannend

Am 25. und 26. September 2015 fand für aktive Metaller das Seminar »Freie Rede und Gesprächsführung« in Nimbschen bei Grimma statt. Mit dabei waren in der Weiterbildung, die schon in der 15. Auflage stattfand, 14 Kollegen aus sechs verschiedenen Betrieben der Region Leipzig.



Diese Schulung richtet sich an Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall, die sich mit den Grundlagen der Rhetorik beschäftigen möchten. Ziel der zahlreichen praktischen Übungen ist es, bis jetzt noch nicht organisierte Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall zu gewinnen. Jeder Teilnehmer trug eine selbst verfasste Rede vor und probierte sich in verschiedenen Gesprächssituationen aus. Selbstverständlich kam neben den Seminarinhalten auch der gemeinsame Spaß nicht zu kurz. Auch im nächsten Jahr wird es eine Neuauflage dieser interessanten und gleichzeitig kurzweiligen Schulung in schöner Umgebung geben.



Vom 11. bis 16. oktober fand ein Jugend 1-Seminar im IG Metall Bildungszentrum Berlin statt. Die jungen Kolleginnen und Kollegen beschäftigten sich mit verschiedenen betriebs- und gesellschaftspolitischen Themen.

Zwickau

›IMPRESSUM
IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70, 08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0, Fax 0375 2736-400
igm-zwickau.de, zwickau@igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann (verantwortlich), Florian Hartmann

Unterstützung für einen guten Zweck

IG Metaller bei MA Automotive Deutschland GmbH (Treuen) unterstützen Erlbacher Kinderheim



Foto: privat

Michael Zähringer und seine Kollegen bei der Spendenübergabe

Die Mitglieder der IG Metall bei MA Automotive Deutschland GmbH (ehemals Magnetto) haben am Rande ihrer Mitgliederversammlung am vergangenen Mittwoch eine Spende in Höhe von 525 Euro an Brigitte Lucas vom Kinder- und Jugendheim »Tannenmühle« in Erlbach übergeben. In dem von der Arbeiterwohlfahrt Südsachsen betriebenen Kinder- und Jugendheim wohnen Kinder ab dem dritten Lebensjahr, Jugendliche und junge Volljährige, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie leben können oder wollen. Brigitte Lucas sagte den Metallerinnen und Metallern zu, dass mit dem Geld ein Abenteuerspielplatz gebaut werden soll.

Der IG Metall-Vertrauensmann Michael Zähringer erklärte zum Hintergrund der Spende: »Wir haben uns genau überlegt, welchen guten Zweck wir unterstützen. Unser Kollege Kevin Hopf wuchs in dem Kinderheim auf und somit passte das perfekt zusammen. In der Einrichtung erhalten Kinder ohne Eltern wieder Chancen auf ein gutes Leben. Wir freuen uns, dass wir mit unserem Beitrag dieses großartige Engagement unterstützen konnten.«

Herzlichen Glückwunsch zum 100.

Unser Kollege Martin Tonar aus Schwarzenberg wurde am 20. April 100 Jahre alt. Die Kolleginnen Christine Beyer und Karin Schlegel gratulierten ihm im Namen der IG Metall Zwickau.

In ihrem Gespräch blickte der Kollege auf ein erlebnisreiches Leben zurück. Viele Erlebnisse wurden wieder wach, freudige und traurige zugleich. Martin Tonar wurde in Markersbach geboren und arbeitete seit 1946 bei der KUKA (heute Porsche Werkzeugbau GmbH) in Schwarzenberg. Zuerst als Pförtner, dann in der Lochschleiferei und später als Leiter im Neuerungswesen bis zu seinem Renteneintritt mit 65 Jahren.

Seinem Lebensmotto »Nicht rauchen, nicht trinken und Sport treiben« ist er bis heute treu geblieben. Wenn es ums Tanzen ging, war Martin Tonar immer der Erste auf der Tanzfläche und auch heute macht er noch regelmäßig Gymnastik.

Unser Kollege Martin Tonar wird hier stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen erwähnt, denen wir unsere besten Wünsche für ihren weiteren Lebensweg mitgeben wollen.

Das Team der IG Metall Zwickau

Vielen Dank für die Unterstützung!

Hallo Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist Frank Lauer und ich möchte mich auf diesem Wege bei allen bedanken, die mir, meiner Familie, vor allem aber unserer Tochter Luisa geholfen haben und es immer noch tun, über die schwere Zeit der Krebserkrankung hinweg zu kommen. Wir haben gemeinsam entschieden, den Krebs zu besiegen.

Ob mit Rest-Cent Aktionen der verschiedensten Firmen, Tank-Gutscheinen für die Fahrten zwischen Hartenstein und Leipzig, die bezahlte Freistellung von der Arbeit, Spenden der Stadt, der Feuerwehr, der Schule, umliegender Firmen oder



Foto: privat

die Notfallhilfe der IG Metall, all diese Unterstützung tut gut.
Danke!

Danke für dieses großartige Zeichen! Tausende waren in Berlin, um gegen TTIP und ähnliche Abkommen zu protestieren

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
es war ein großes, überwältigendes Zeichen, dass wir gemeinsam am 10. Oktober 2015 in Berlin gesetzt haben. Unmissverständlich haben wir mit vereinten Kräften klargestellt: »Handel, ja! Aber nicht in Geheimverhandlungen zu Lasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer!«

Dass die Demonstration zu einer der größten der letzten Jahrzehnte geworden ist, haben wir Eurem Engagement zu verdanken. Eure Entschlossenheit und Tatkraft wurden in Berlin mehr als deutlich.
Vielen Dank dafür.

Euer Team der IG Metall Zwickau



